



Nasushiobara & Linz

Mit einem Babyelefanten gegen Corona



Der Babyelefant in Linz
©LINZ AG/fotokerschi

Auch in Österreich breitet sich COVID-19 aus. Obwohl die Infektionen ab Mitte April zurückgegangen waren, wurden Ende September täglich über 600

Neuinfektionen festgestellt. Mit 30. September haben sich insgesamt 44.813 Personen infiziert (wovon 35.644 Menschen - rund 80% - bereits gesundet sind). In Österreich gibt es wie in Japan Gegenmaßnahmen wie Händewaschen und das Tragen von Masken. In Japan gilt für das Social Distancing ein Abstand von 2 m, doch dies ist von Land zu Land verschieden, und in Österreich gilt 1 m Abstand. Um das Bewusstsein für den Abstand zu erhöhen, hat ein österreichischer Politiker den Abstand als „den Abstand eines Babyelefanten“ bezeichnet. Die Österreicher, die nicht

an niedliche Maskottchen wie in Japan gewöhnt sind, waren überrascht, dass ein ernster Politiker so eine Idee vorstellt. Die Geister scheinen sich zu spalten, was den Babyelefant angeht, doch gerade deswegen bleibt er in Erinnerung. Was wäre wohl eine gute Art, den Abstand in Japan zu verbildlichen?

Es gibt in Österreich auch andere Ideen, um Maßnahmen gegen das Coronavirus positiv aufzubereiten, etwa den Händewaschen-

Song des Österreichischen Roten Kreuzes.



Den Händewaschen-Song des Roten Kreuzes stellen wir in „Zuhause mit Florin“ vor.



Um das Infektionsrisiko leicht verständlich zu vermitteln, wird ab September die „Corona-Ampel“ verwendet, in der das Risiko grün, gelb, orange und rot abgebildet wird. Die Ampel wird jeden Freitag aktualisiert.

Deutschecke: Leicht zu verwechselnde Gesten



Beim Kommunizieren sind Gesten noch wichtiger als die perfekten Worte. Auch im Deutschen gibt es eigene Gesten. Sehen wir uns zunächst das japanische „maru“ (○, richtig/bejahend) und „batsu“ (×, falsch/verneinend) an. Die einhändige „maru“ (bzw. „OK“) - Geste bedeutet in Österreich „perfekt“, und wird daher verstanden werden, doch die beidhändige Variante (ähnlich der 5. Ballettposition mit beiden Armen oben) eher nicht. Um im Deutschen Zustimmung auszudrücken, kann man auch nicken oder die „gut/Daumen hoch“ Geste verwenden. Die „batsu“-Geste (ein aus Armen oder Zeigefingern gebildetes x) hat im Deutschen keine wirkliche Bedeutung. Möchte man ein Verbot ausdrücken, schüttelt man den Kopf oder Zeigefinger. Mütter, die mit ihren Kindern schimpfen, verwenden eine ähnliche Geste. Auch die Gesten für „komm' her“ und „geh' weg“ unterscheiden sich von den japanischen. Winkt man jemanden zu sich, schaut die Handfläche nach oben; schickt man jemanden weg, schaut sie nach unten. Für „komm' her“ kann man auch nur den Zeigefinger verwenden, doch das macht die Geste etwas intimer.

☆ Zuhause mit Florin ☆



Wir stellen auf Youtube (auf Japanisch) österreichische Kultur, einfache Bastelarbeiten und Rezepte vor.

Schauen Sie doch vorbei!

<https://www.youtube.com/user/nasushiobaracity>



Nasushiobara Channel

Nasushiobara & Linz

Menschen: Lehrerinnen des Auhof-Gymnasiums

Im Zuge des „Mittelschüler Auslands-Austausch-Programmes“ der Stadt Nasushiobara gibt es jedes Jahr einen Austausch zwischen Mittelschülern aus Nasushiobara und Schülern aus Linz. 2020 ist dies aufgrund von Corona leider nicht möglich. Zwei Lehrerinnen des Europagymnasiums Auhof in Linz, das jedes Jahr am Austausch teilnimmt, berichten über Ihre Erfahrungen mit dem Austausch-Programm und die Lage in Linz.



Nachname: Aumair
Vorname: Evelyn
Herkunftsort: Haslach
(Lebt aktuell in Linz)
Beruf: Lehrerin
Lebensmotto: Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden (Mark Twain)

„Wir hatten unendlich viel Spaß.“

Bisherige Austauschaktivitäten und besondere Erinnerungen :

Fr. Aumair: Ich bin 2017 zufällig zum Japanaustausch gekommen, weil für 2 Austauschschüler noch ein Gastfamilie gesucht wurde. Ohne zu überlegen nahmen meine Familie und ich die beiden auf. Das war die beste Entscheidung, denn wir hatten unendlich viel Spaß. Ab diesem Zeitpunkt war mir klar, dass ich Teil des Austauschprogramms sein möchte.

Fr. Jungbauer: Im Jahr 2012 begann ich meine Lehrtätigkeit am Europagymnasium Auhof, worüber ich mich sehr freute. Als ich jedoch mitbekam, dass es an der Schule ein Schüleraustauschprogramm mit der japanischen Stadt Nasushiobara gibt, freute ich mich umso mehr. Sofort meldete ich mich als freiwillige Mitarbeiterin. Im Jahr darauf durfte ich die Leitung übernehmen.

Aus dem Schulalltag (mit Corona-Maßnahmen):

Fr. Aumair: Durch Corona waren wir Anfang März gezwungen von einem Tag auf den anderen auf Home Schooling umzustellen. Dies war nicht nur für Lehrer sondern auch für Schüler eine große Herausforderung, da plötzlich

direkter Kontakt und Kommunikation nicht mehr möglich waren. Umso mehr schätzten wir die Rückkehr in die Schule Mitte Mai trotz strenger Corona Maßnahmen, wie das Tragen von Masken, das ständige Desinfizieren von Händen und den Unterricht in kleinem Gruppen.

Fr. Jungbauer: Corona hat viel verändert. Abstandhalten und Masken tragen ist für Lehrer wie Schüler sehr gewöhnungsbedürftig. Vor allem das Social Distancing ist für die Kinder eine Herausforderung. Viele Unterrichtskonzepte mussten abgeändert oder völlig verworfen werden. Gruppenarbeiten, die z.B. die Teamfähigkeiten und soziale Kompetenzen fördern, können derzeit nicht umgesetzt werden. Und dennoch gibt jeder sein Bestes, um ein unbeschwertes und produktives Lernen zu ermöglichen.

Ideen für zukünftige Aktivitäten, Hoffnungen und Anregungen :

Fr. Aumair: Ich hoffe bzw. bin optimistisch, dass ein Impfstoff einen baldiger Austausch wieder möglich machen wird. Erfreulicherweise ermöglichen uns in dieser außerordentlichen Zeit soziale Medien den Kontakt aufrechtzuerhalten.



Nachname: Jungbauer
Vorname: Julia
Herkunftsort: Steyr
(Lebt aktuell in Linz)
Beruf: Lehrerin
Lebensmotto: Das Leben in vollen Zügen genießen

Nasushiobara & Linz

Fr. Jungbauer: Ich hoffe, dass wir in naher Zukunft wieder zu einer gewissen Normalität zurückkehren können und somit auch zu einem unbeschwerten Leben, in welchem dieser wertvolle Austausch fortgeführt werden kann.



Ausflug nach Nikko mit Schülern aus Nasushiobara



Besuch der Schüler des Europagymnasiums Auhof beim Bürgermeister von Nasushiobara

Lebendiger Partnerstädte-Austausch



Schüler der Higashi-Nasuno Mittelschule moderieren auf Englisch.

25. August 2020:

Online-Austausch mit einem österreichischen Paralympiker

Die Olympischen und Paralympischen Spiele Tokyo 2020 wurden verschoben, doch die Stadt Nasushiobara arbeitet aktiv an Hosttown-Projekten. Da aktuell keine persönlichen Treffen möglich sind, plante die Abteilung für Sportförderung der Stadt Nasushiobara einen Austausch

österreichischer Parathleten mit Grund- und Mittelschülern der Stadt, via Zoom, um die Sportler anzufeuern. Die Teilnahme von insgesamt 8 Para-RadsportlerInnen und Para-Schwimmern ist geplant.

Das erste Austausch-Treffen am 25.8. fand in der Higashi-Nasuno-Mittelschule statt. Neben dem österreichischen Para-Schwimmer Andreas Onea nahmen als Ehrengäste auch Ministerin Hashimoto und Bürgermeister Watanabe teil. Die Schüler gaben ihr Bestes bei der Kommunikation auf Englisch, und hatten Spaß an dem tollen Austausch. Wir wollen auch in Zukunft weitere Austauschtreffen veranstalten und die Freundschaft vertiefen.



Von oben: Ministerin Hashimoto, Andreas Onea, Bürgermeister Watanabe



Welches Wildtier kann man in Österreich nicht essen?

A: Reh

B: Hase

C: Wildschwein

D: Bär

Antwort S. 4

Nasushiobara & Linz

Selbstgemacht ☆ Schultüte

In Österreich erhalten die Tafelklassler an ihrem ersten Schultag Anfang September von den Eltern eine „Schultüte“. Darin sind Schreibwaren für die Schule oder Süßigkeiten verpackt.

Materialien: 1 Blatt dickes Buntpapier (B4), Seidenpapier, ein Band, Klebstoff, Schere, Lineal (oder Zirkel), Sticker, Füllung (Süßes, etc.)

Anleitung: An der kurzen Seite des Buntpapiers einen Streifen von 2-3cm markieren. Auf der langen Seite mit Lineal oder Zirkel die Länge der kurzen Seite markieren und einen Kreisbogen ziehen. Am Kreisbogen entlang schneiden. Das Blatt wenden und mit Stickern verzieren. Den 2 cm Streifen mit Klebstoff bestreichen und das Papier in Form einer Eistüte zusammen kleben. Warten, bis der Klebstoff getrocknet ist. Seidenpapier am oberen Rand der Tüte festkleben. Tüte mit Schreibwaren oder Süßem füllen und mit einem Band verschließen.



Regional News

Die grüne Steiermark



Das Bundesland Steiermark befindet sich in der Mitte Österreichs. Die Landeshauptstadt ist Graz, die Stadt mit der zweitgrößten Einwohnerzahl Österreichs und einer wunderschönen Altstadt. In der Steiermark gibt es viel Wald, daher wird sie auch „grüne Mark“ oder „grünes Herz Österreichs“ genannt. Die Landwirtschaft blüht. Eine regionale Spezialität ist das „grüne Gold“, das dunkelgrüne Kürbiskernöl. In Österreich bezeichnet man wichtige, kostbare Dinge oft als „Gold“, da sie einem Schatz gleichen. Da die Steiermark ein Anbaugebiet für Kürbisse ist, gibt es viele Rezepte mit Kürbissen und Kürbiskernen wie Suppen, Salate oder Kuchen. Auch für Äpfel ist die Steiermark bekannt. Österreichische Äpfel sind etwas saurer als japanische Äpfel. Da sie kleiner sind, nehmen viele einen ganzen Apfel als Jause in die Schule mit. Da Äpfel lange haltbar sind, aß man sie früher oft im Winter. Desserts mit Äpfeln wie der Apfelstrudel sind besonders gut. Auf der 25 km langen „Apfelstraße“ kann man Apfelhaine besuchen und Spezialitäten aus Äpfeln kosten!



Bundesland: Steiermark ♥ **Landeshauptstadt:** Graz ♥
Bevölkerung: ca. 1.246.395 ♥ **Fläche:** ca. 16.399 km² ♥

Herausgeber : Rathaus Nasushiobara, Planungssektion, Sekretariat des Bürgermeisters,

Unterabteilung Städteaustausch (Redaktion und Inhalt: Florentine Ronniger)

Kontakt: Tochigi Prefecture, Nasushiobara City, Kyoukonsha 108-2, 325-8501 Japan

TEL: 0287-62-7324, FAX: 0287-63-1240, E-Mail : hisho @city.nasushiobara.lg.jp



HP: www.city.nasushiobara.lg.jp/03/3740.html

(Vergangene Ausgaben, D/E/J)

Nasushiobara Partnerstädte Newsletter



Quiz-Lösung: D.
In Österreich sind Bären selten, darum werden sie nicht gegessen. Hasen sind keine alltägliche Speise, werden aber gegessen.